

Kluchert, Gerhard; Koinzer, Thomas

Schulkultur(en) in historischer Perspektive. Zur Einleitung in den Thementeil

Zeitschrift für Pädagogik 55 (2009) 3, S. 323-325



Quellenangabe/ Reference:

Kluchert, Gerhard; Koinzer, Thomas: Schulkultur(en) in historischer Perspektive. Zur Einleitung in den Thementeil - In: Zeitschrift für Pädagogik 55 (2009) 3, S. 323-325 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-51835 - DOI: 10.25656/01:5183

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-51835>

<https://doi.org/10.25656/01:5183>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ

<http://www.beltz.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Inhaltsverzeichnis

Thementeil: Schulkultur(en) in historischer Perspektive

Gerhard Kluchert/Thomas Koinzer

Schulkultur(en) in historischer Perspektive. Zur Einleitung in den Thementeil 323

Gerhart Kluchert

Schulkultur(en) in historischer Perspektive. Einführung in das Thema 326

Marcelo Caruso

Enthemmung als Führungsstrategie. Transformationen der Unterrichtskultur
in München an der Wende zum 20. Jahrhundert 334

Rüdiger Loeffelmeier

Erneuerung der Schulkultur – Programm und Praxis in der Weimarer Zeit 345

Thomas Koinzer

Demokratische Schulkultur. Dichotome Perzeption und ihre Funktionalisierung
im deutschen Schulreformdiskurs der 1960er-Jahre 357

Hans-Werner Fuchs

Neue Steuerung – neue Schulkultur? 369

Carola Groppe

Kommentar: Schulkultur zwischen Sozialstruktur und Schulsystem –
Zur Unterschätzung der sozialen Problematik individualisierter ‚Schulkultur‘ 381

Allgemeiner Teil

Dietmar Langer

Erziehung zur Willensfreiheit
Warum Tadel in der Willenserziehung nicht entbehrt werden kann 388

Jürgen Wiechmann
Gemeinschaftsschule – ein neuer Begriff in der Bildungslandschaft 409

Heinke Röbbken
Karrierpfade von Nachwuchswissenschaftlern in der Erziehungswissenschaft ... 430

Besprechungen

Jürgen Oelkers
Bernhard Bueb: Von der Pflicht zu führen 452

Helga Bleckwenn
Friedrich Paulsen: Aus meinem Leben 454

Jörg Fischer
Schiersmann, Christiane/Thiel, Heinz-Ulrich: Organisationsentwicklung 456

Dokumentation

Erziehungswissenschaftliche Habilitationen und Promotionen 2008 460

Pädagogische Neuerscheinungen 504

Gerhard Kluchert/Thomas Koinzer

Schulkultur(en) in historischer Perspektive

Zur Einleitung in den Thementeil

In Schulforschung, Schulpädagogik und Schul(reform)politik hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten eine Akzentverschiebung vollzogen: Das Hauptaugenmerk hat sich von der Systemebene auf die Ebene der Einzelschule und von Fragen der Schulstruktur zu solchen der Schulkultur verlagert. Ohne dass der letztgenannte Begriff hier schon genauer bestimmt werden soll (siehe dazu den folgenden Beitrag) und ohne dass dem aktuellen ‚Diskurs‘ seine spezifische kulturtheoretische Fundierung zu bestreiten wäre, lässt sich doch feststellen, dass die Schule damit unter einem Blickwinkel betrachtet und gestaltet wird, der pädagogisch wie politisch Tradition besitzt. Diese Tradition zu beleuchten, dürfte – wie stets – ein nicht unwesentlicher Beitrag zum Verständnis der gegenwärtigen Diskurse und Praktiken wie zur Einschätzung der Möglichkeiten und Grenzen schulreformerischer Initiativen sein. Erste einschlägige Angebote seitens der Historischen Bildungsforschung liegen vor, ohne dass sich schon die Konturen einer Schulkulturgeschichte wie einer Geschichte der Schulkultur scharf abzeichneten. Auch der Dialog zwischen historischer und systematischer Schulforschung ist noch nicht wirklich in Gang gekommen. Als Anregung zu einem solchen Dialog verstehen sich die Beiträge dieses Thementeils. In Konzentration auf unterschiedliche Aspekte des Themas und in mehr oder weniger expliziter Bezugnahme auf unterschiedliche theoretische Modelle beschäftigen sie sich mit unterschiedlichen Phasen der (deutschen) Schulkulturgeschichte des 20. Jahrhunderts und vor allem der diesbezüglichen Reformbestrebungen. Sie lassen so die Umrisse einer ‚Vorgeschichte‘ aktueller Schulkulturdiskurse und -reformen erkennen und leisten damit gleichzeitig einen Beitrag zu deren historischen Verortung.¹

Im einführenden Beitrag sucht *Gerhard Kluchert* zunächst in der aktuellen schulpädagogischen, -theoretischen und -reformerischen Debatte wie in kulturgeschichtlich inspirierten bildungsgeschichtlichen Arbeiten Referenzpunkte für eine ‚Historische Schulkulturforschung‘ auszumachen. In der Folge stellt er die theoretischen Grundlagen der letzteren heraus und befragt sie auf implizite Entwicklungsvorstellungen, um daraus abschließend Deutungsmöglichkeiten für die einschlägigen Reformdebatten und -bestrebungen der Gegenwart abzuleiten.

Im ersten der historischen Beiträge beschäftigt sich *Marcelo Caruso* mit Veränderungen in der Unterrichtskultur, die an der Wende zum 20. Jahrhundert im Münchener Volks-

1 Bei den Beiträgen dieses Thementeils handelt es sich um überarbeitete Versionen der Vorträge, die in der gleichnamigen Arbeitsgruppe auf dem 21. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft „Kulturen der Bildung“ in Dresden am 16.–19. März 2008 gehalten worden sind.

schulwesen von reformerischen Kräften durchgesetzt wurden. In Anlehnung an Foucaults Modell der ‚Biopolitik‘ deutet er sie als Etablierung einer neuen Führungsstrategie der ‚Enthemmung der kindlichen Kräfte‘, verortet sie zugleich aber auch in einer Pendelbewegung zwischen ‚Freiheit‘ und ‚Zwang‘, die er als kennzeichnend für die Pädagogik in der Moderne erachtet.

Rüdiger Loeffelmeier widmet sich in seinem Beitrag den auf die Schulkultur bezogenen Reformbestrebungen im Preußen der Weimarer Zeit. Speziell geht es dabei um gesteigerte Partizipationsmöglichkeiten der Schüler in Schulleben und Unterricht – und demnach wie bei *Caruso* um den Übergang von der Fremd- zur Selbststeuerung. Modernisierungstheoretischen Vorstellungen zuneigend, die in solchen Reformen ein notwendiges Moment des Übergangs zu einer demokratischen Staatsordnung sehen, zeigt *Loeffelmeier* die Probleme, die ihrer Umsetzung entgegenstanden und die er in der ‚Autoritätsfixierung‘ der Beteiligten, aber auch in unzureichender Vorbereitung und Begleitung der Reformen lokalisiert.

Thomas Koinzers Beitrag knüpft hier thematisch an, indem er die Rolle beleuchtet, die der Schulkultur in der westdeutschen Schulreformdebatte der 1960er-Jahre für die ‚Erziehung zur Demokratie‘ zugeschrieben wurde. Auf der Diskursebene verbleibend zeigt er dabei, wie angesichts als belastet empfundener deutscher Traditionen nach Vorbildern für eine ‚demokratische Schulkultur‘ im westlichen Ausland gesucht wurde, und legt die problematischen Mechanismen bloß, die bei einem solchen Vorgehen wirksam werden.

Den Bogen zu aktuellen Bestrebungen schlägt der Beitrag von *Hans-Werner Fuchs*, der mögliche Auswirkungen neuer Steuerungsmodelle auf den Bereich der Schulkultur diskutiert. Auch in diesen jüngsten Bemühungen geht es um die Fähigkeit zur Selbststeuerung, die sich nun aber sowohl auf individuelles Lernen wie auf ‚lernende Organisationen‘ bezieht. Dabei vermag Fuchs anhand erster empirischer Untersuchungen zu zeigen, dass die Gewährung von Autonomie mit der Verpflichtung auf fortlaufende (Selbst-)Evaluation und Rechenschaftslegung einhergeht, mit deren Abarbeitung neue Zwänge und Antinomien entstehen.

In ihrer Gesamtheit zeigen die Beiträge, dass sich Schulkultur – bei aller Veränderung in Begrifflichkeit und Konzepten – als Thema des Schul(reform)diskurses als ausgesprochen dauerhaft erweist. Sie machen außerdem deutlich, dass sich mit der (Um-)Gestaltung der Schulkultur im Sinne des Übergangs von Fremd- zu Selbststeuerung sowohl die Erwartung auf eine Verbesserung der Schulleistungen wie die auf eine tiefere Verankerung von (demokratischen) Werten und Normen verknüpft, wobei sich die Akzente von Zeit zu Zeit verlagern. Die Beiträge verweisen schließlich auch auf die Schwierigkeiten, die sich einer Umformung der Schulkultur offensichtlich entgegenstellen – trotz einschlägiger Erfolge, wie sie *Caruso* bereits um 1900 für Bayern meint feststellen zu können.

Dass für diese Schwierigkeiten nicht zuletzt strukturelle Eigenheiten der Institution Schule verantwortlich sein könnten, darauf verweist *Carola Groppe* im abschließenden Beitrag, dem sein ursprünglicher Status als Kommentar belassen worden ist. Durch die Verbindung der *Schulkultur*perspektive mit der *Schulstruktur*perspektive sucht sie zu-

dem zu zeigen, dass Veränderungen der Schulkultur und darauf zielende Reformen nicht zureichend analysiert und in ihrer Bedeutung erfasst werden können, wenn man die Frage nach ihren sozialen Implikationen außer acht lässt. So werden am Ende jene beiden Ansätze Historischer Bildungsforschung aufeinander bezogen, die bislang – wie in der Geschichtswissenschaft selbst – noch zu wenig in produktive Auseinandersetzung geraten sind.

Anschrift der Autoren:

PD Dr. Gerhard Kluchert, Helmut-Schmidt-Universität, Universität der Bundeswehr,
Institut für Allgemeine Pädagogik, Postfach 700822, 22008 Hamburg,
E-Mail: kluchert@hsu-hh.de

Dr. Thomas Koinzer, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Erziehungswissenschaften,
Unter den Linden 6, (Sitz: Geschwister-Scholl-Str. 7), 10099 Berlin,
E-Mail: thomas.koinzer@rz.hu-berlin.de.